

Prof. Dr. sc. Martina Thom
Sektion Marxistisch-leninistische Philosophie
Karl-Marx-Universität Leipzig

An den Prorektor für Gesellschaftswissenschaften
Prof. Dr. sc. Hans Piazza

06.01.1984

Sehr geehrter Genosse Prorektor!

Gen. Prof. Fiedler übermittelte mir den Brief der Frau Maria Groppe und die Stellungnahme von Prof. Dr. sc. Wolfgang Förster zu meinem Beitrag „Rugard Otto Groppe“ in der Reihe „Namhafte Hochschullehrer der Karl-Marx-Universität“, Heft 3, – mit der Bitte um Stellungnahme zu beiden Schreiben.

Hiermit möchte ich erklären, daß ich den obengenannten Beitrag, den ich bereits 1979 (oder Anfang 1980) an die Herausgeber der Reihe gab und der nach Besprechung mit Gen. Prof. Dr. Gottfried Handel und anderen Herausgebern fast unverändert in Druck gegeben wurde, voll inhaltlich aufrecht erhalte. Die in der Stellungnahme von Prof. Förster gegebene Gesamteinschätzung meines Artikels, welche willkürlich und inhaltlich oft entstellend nur die wenigen Punkte historisch-kritischer Wertung der Leistung Groppe herausstellt und die wesentlich positive Würdigung ignoriert, wird dem Inhalt meines Artikels in keiner Weise gerecht, wie leicht anhand des Textes überprüfbar ist. Diese Gesamteinschätzung meiner Herangehensweise deckt sich fast wörtlich mit dem von Frau Maria Groppe unterzeichneten Brief.

Ich habe in diesem Beitrag die großen politischen und theoretischen Verdienste Groppe und meine persönliche Hochschätzung umfassend zum Ausdruck gebracht. Ich halte es jedoch im Sinne einer konkreten historischen Einordnung in die damalige Situation, den Entwicklungsstand der weltanschaulichen Diskussion und einer sachlich wissenschaftlichen Wertung für durchaus angebracht, einige wenige der berechtigten Fragen aufzuzeigen, die bereits damals von namhaften und ebenfalls politisch verantwortungsbewußten Genossen Philosophen zu R. O. Groppe Positionen aufgeworfen wurden. Diese – und andere, nicht erwähnte – Einwände sind leicht in der entsprechenden Literatur nachzulesen. Gen. Prof. Dr. Handel und Gen. Prof. Wittich als Herausgeber bestätigten mir 1980, daß eine solche sachliche Wertung in der Intention des Herausgeberkollektivs liege, da ja die Beiträge nicht einfach nur Jubiläumsartikel, sondern, wie es im Schreiben von Magnifizenz Prof. Dr. sc. Rathmann vom 20.05.1977 heißt, Beiträge „zur universitäts- und wissenschaftsgeschichtlichen Forschung“ sein sollen. Ein Vergleich mit anderen Beiträgen der Reihe war mir selbst vor Erscheinen des Heftes nicht möglich.

Ich habe also diesen Artikel nach bestem Gewissen und auf Grund umfangreicher Studien der Materialien sowie meiner Erfahrungen und Kenntnis durch aktive Teilnahme als langjähriges Parteileitungsmitglied (von 1955 bis 1961) an den Auseinandersetzungen um die Blochsche Philosophie am damaligen Institut für Philosophie abgefaßt. Da Prof. Förster damals selbst am Institut studierte, könnte er sich ein objektives Bild machen. Übrigens hätte Prof. Förster, wenn er meine Einschätzungen nicht teilt, bereits seit Herbst 1979 in Publikationen hierauf eingehen können, da ich in einer ausführlichen Rezension des Buchs „Geschichte der marxistisch-leninistischen Philosophie in der DDR“ (Verfasser Vera Wrona, Friedrich Richter u. a.) in der Deutschen Zeitschrift für Philosophie Heft 9/1979 (bes. S. 1091–93) auf die historische Einordnung des Wirkens und Werkes von R. O. Groppe in einigen Punkten eingegangen bin.

Zu einer parteigemäßen und sachlichen Diskussion der aufgeworfenen Fragen bin ich jederzeit bereit gewesen und bereit.

Mit sozialistischem Gruß
Martina Thom